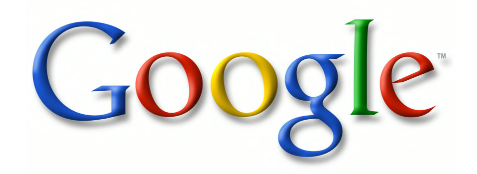
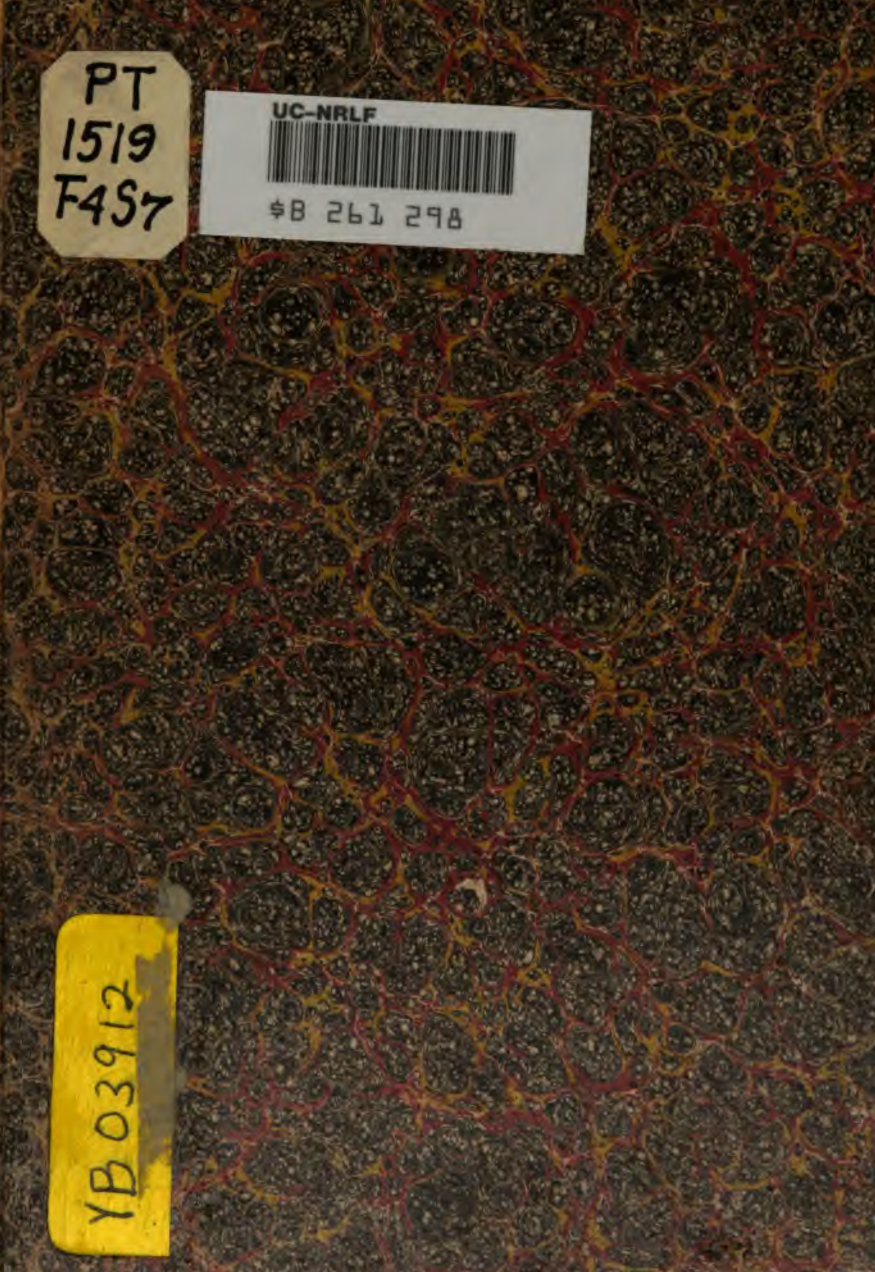
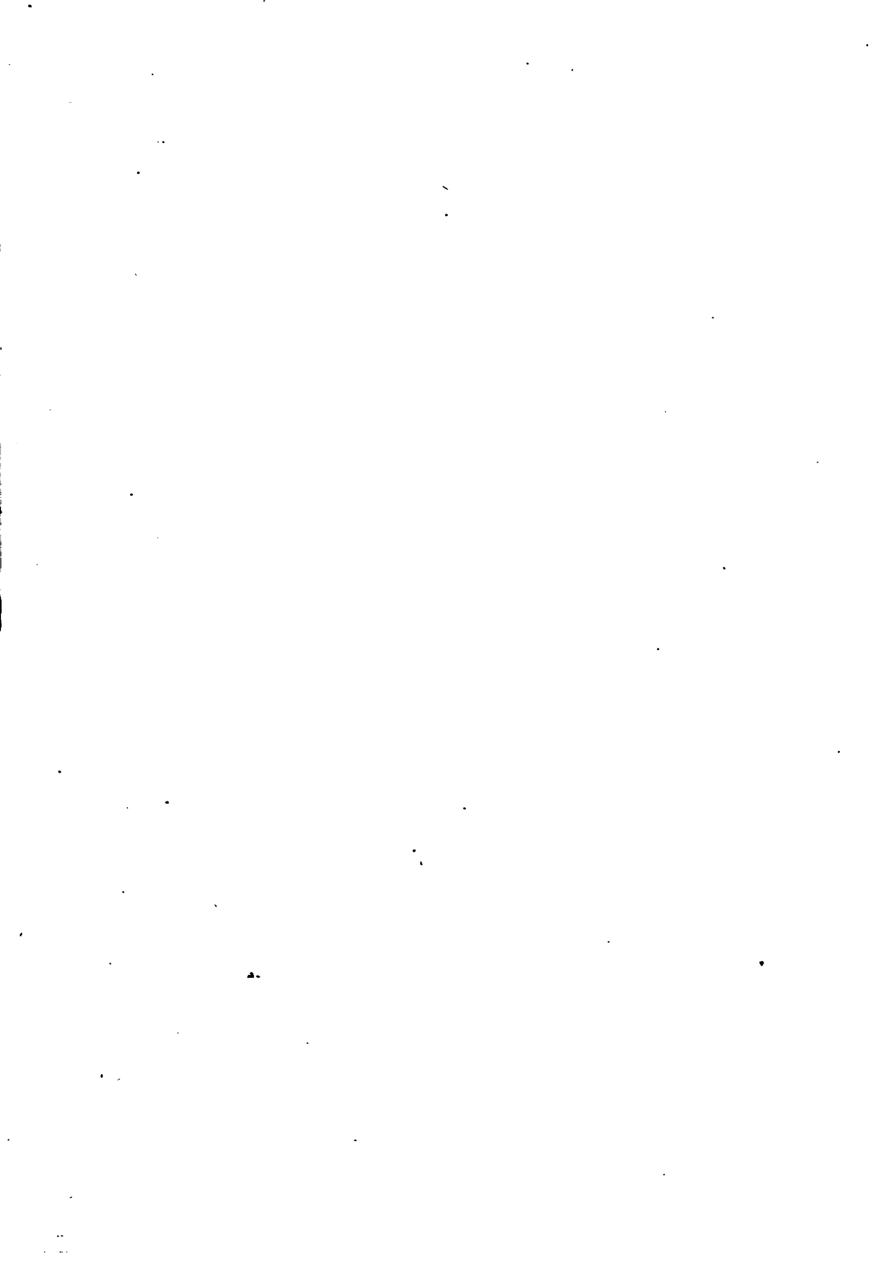
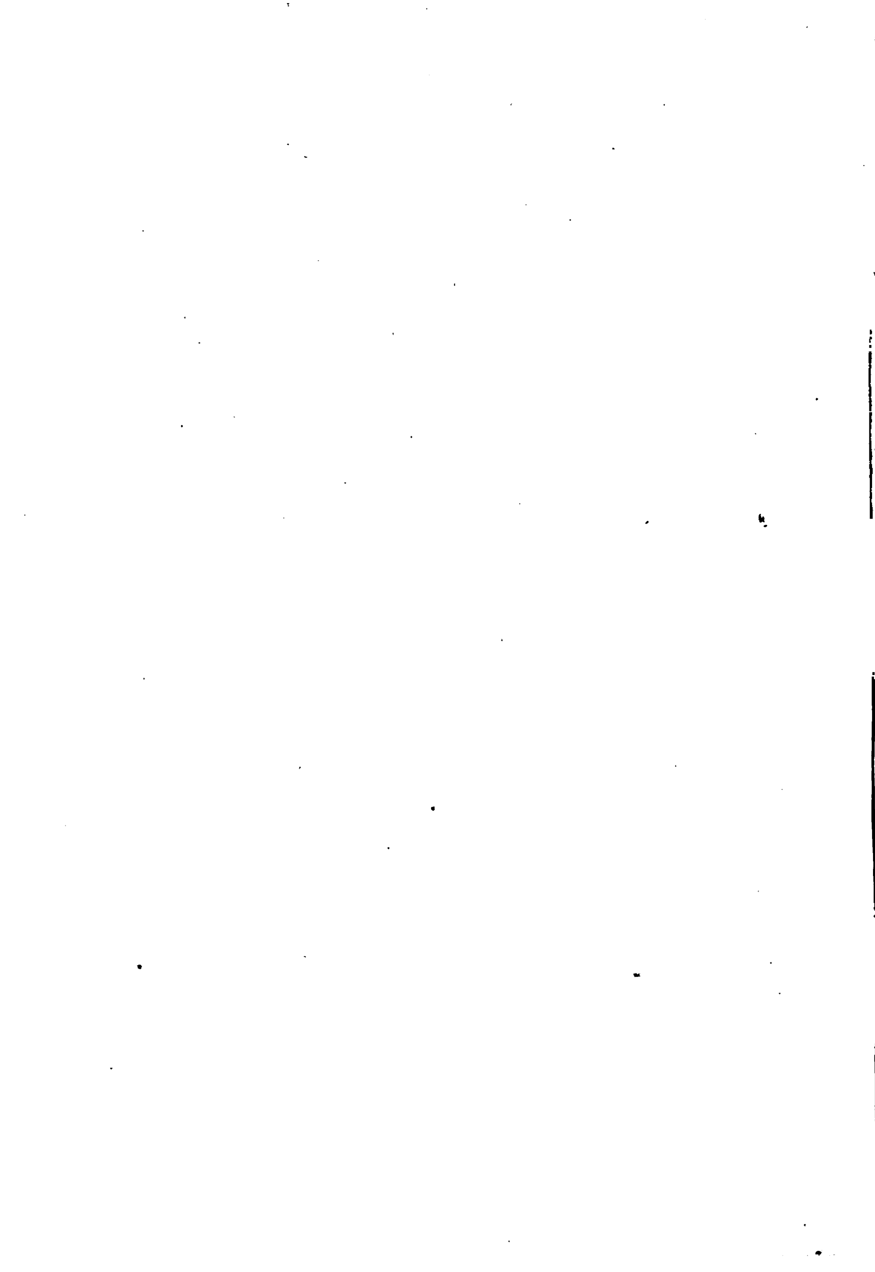



PT
1519
F4S7
UC-NRLF
$B 261 298
YB 03912





HANS FOLZ

SPRUCH VON DER PEST

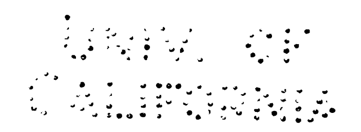
1482.

ABGEDRUCKT UND ERLÄUTERT.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1879.

Burdach

Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.



An Dr. med. Karl Martin in Jena.

Lieber Bruder!

Für Deine Studien über die Geschichte der Pest wird der hier abgedruckte Spruch Dir immerhin willkommen sein. Seine Veröffentlichung ist mir durch einen elsässischen Gelehrten, Herrn Bibliothekar Stoffel in Colmar, wesentlich erleichtert worden: auf meine Bitte um Mitteilung des in Colmar befindlichen Originalexemplars übersandte er mir gleich eine Abschrift, wofür ich ihm hier meinen herzlichen Dank wiederhole.

Beim Abdrucke habe nur die Abkürzungen ¯ für *m* oder *n*, ' für *er*, *vñ* für *und* aufgelöst, das consonantische *i* durch *j*, das vocalische *v* durch *u* ersetzt, Eigennamen mit Majuskel beginnen lassen und die Interpunction hinzugefügt. Für die nicht philologischen Leser habe ich erklärende Anmerkungen beigegeben, welche jedoch von den lateinischen Namen der Kräuter, Steine usw. absehen. Im Uebrigen wird der Rat genügen das etwa noch fremdartig klingende laut zu lesen, wie man es bei Dialectproben tut. Dabei stellt sich der Sinn oft leichter her, indem Abweichungen von unserer

Schreibweise, wie *d* für *t* und umgekehrt nicht mehr stören.

Der Dichter Hanz Folz ist für die Litteraturgeschichte des ausgehenden Mittelalters nicht ohne Bedeutung. Er stammte aus Worms, lebte aber als Barbier d. h. Wundarzt in Nürnberg. Als Dichter schloss er sich an den etwas älteren Hans Rosenblüt an, wie ihm selbst Hans Sachs nachfolgte. Seine Dichtungen hat A. v. Keller aufgezählt, z. Th. auch wieder abgedruckt in den Fastnachtspielen (Stuttgart 1852, Lit. Verein Bd. 30, besonders S. 1196 ff.). Seine Fastnachtspiele sind nicht ohne Witz, wenn auch oft recht unsauber. Aber man vergesse nicht, dass sie von jungen Männern in den Wirtshäusern, also meist wieder vor männlichen Zuhörern aufgeführt wurden: ihre Derbheiten wird man also ebensogut entschuldigen können, als die des Aristophanes. Die übrigen Gedichte sind teils Meistergesänge (Folz war einer der zwölf alten Meister Nürnbergs neben den wolbekannten Veit Pogner und Sixtus Beckmesser) teils Sprüche. Unter den letzteren haben noch manche ein medicinisches Interesse. Abgesehen von der Verhöhnung der Kurpfuscher und Wunderheilmittelverkäufer hat Folz noch ernsthaft gehandelt *von den wiltpaden,* wieder abgedruckt bei Keller 1248 ff. und von den Gewürzen in seinem *liber collationum,* der 1485 gedruckt ward und wiederum bei Keller 1266 ff. zu finden ist. Namentlich der erstere dürfte den Balneologen manche interessante Notiz gewähren.

Der Spruch *von der pestilencz* ist im Colmarer Exemplar zusammengebunden mit anderen, welche W. Wackernagel in der Zeitschrift für deutsches Alterthum 8, 510 ff. wiederholt hat. Ihre Titel lauten:

Item ein pullschafft von einer pawrn meyt vnd von einem iungen gesellen mit fil spötischen dedingen doch zu lest mit einer ler wie sich dar innen zu hallten sey.

Item ein fast abenteurischer spruch von einem kauffman von strossburg der gen rom zoch.

Item von dreyen weyben die einen porten funden vnd welch iren man am meisterlichsten an füret das der selben der port wer und zu lest mit einer geistlichen glos nach dem vnd es yezunt in der wellt stet.

(E)in freyheit swach in kalter zeyt (ohne besonderen Titel).

Ueber das äussere des Originals von unserm Spruche gibt auch Hain, Repertorium bibliographicum Auskunft. Es besteht aus 12 Blättern, von denen das erste auf der Vorderseite, das letzte auf der Rückseite unbedruckt sind. Auf der Rückseite des ersten Blatts ist ein Holzschnitt befindlich, einen Arzt darstellend, der einen nackten Menschen unter der Achsel operirt. Auf der Vorderseite des ersten Blatts ein Doppelbild, zwei Nischen, in der einen Hippokrates, in der andern Galenus; ersterer mit der gereimten Beischrift: *Ipocras Es werdē fil me leüt v'sert vō vbriger füll dā durch das schwert;* letzterer: *Galienus Sich hüten vor d' fülerei ist die allerhöchst ercznei* M. CCCC LXXXIJ.

Dieselben guten Ratschläge gibt der Dichter lateinisch im *liber collationum*. Sie sind gewiss auch unserer Zeit anzuempfehlen. Aber die speciellen Vorschriften für die Pestkranken (zu denen übrigens in der altdeutschen Litteratur sich eine Anzahl Seitenstücke nachweisen lassen), sie mögen, so wünschen wir, immer nur ein historisches Interesse für uns behalten!

Strassburg 23. März 1879.

ERNST MARTIN.

Item ein fast köstlicher spruch von der
pestilencz und anfenglich von den zeichen
die ein künfftige pestilencz beteuten;
§ von den dingen die der enczündung der pest-
5 lencz und dem vergifften lufft widerstant thun;
§ von inwendiger und auszwendiger haltung,
warnungen, behütung, exempeln, recepten und
von eigenschafften des tiriax;
§ wie sich der mensch pestilenczisch erken;
10 § die gemein stet der trüsen, peüln und platern;
§ das regiment sich zu enthalten und zu fristen;
§ von ader und köpf losen der pestilenczischen
nach jugent, alter, swech, sterck, zeit, complex;
§ von etlichen trenckern, külungen, confeckten
15 und sterckungen des herczen;
§ von zeitiungen der apostem, trüsen, peüln und
platern, von irer auffthüung reyniung und
besundern heylungen, vast noturfftig zu
wissen, auch etlichen jungen und ungeniten

---

1 *fast* sehr. 12 *ader u. k. losen* Ader lassen u. schröpfen.
19 *ungeniten* unerfahrenen.

20 erczten, der erfarung so weit noch nit komen ist;
§ und auff das letst dar um in reimen weis
auf das aller kürczest begriffen das sein dest
leychter gedacht und ausswendig gelernt
werd, dar durch auch die, welch nit erczt
25 sint, yn und andern tröstlich sein mügen.

---

20 *der* deren.   25 *yn* ihnen, sich.

(J) N lob der heillgen trinitat,
zu er got Jhesu, den uns hat
gepert die küngin aller trön,
von der man schreypt, sie sey gancz schön,
5 der sey besunder das ein eer,
und allem himelischen heer,
die pit wir uns zu pey gestan.
auch well der heilg Sebastian
uns hilfflich sein mit seiner gunst,
10 ob zu uns neht der gifftig dunst
oder die pestilenczisch plag,
das wir vor sülcher niderlag
durch sein gepet versünet werden,
alls er erworben hat auff erden,
15 wer in heilgt, fast, feyert und ert,
das der wert vor der plag ernert:
des heb ich an in seinem namen
zu tröstung aller cristen. amen.
§ von erst sag ich mit reuerencz

---

3 *gepert* geboren. 7 *zu pey gestan* beizustehn. 16 *ernert* gerettet: 65 u. o.

20 von einr künfftigen pestilencz:
do Ypocras von urkünd geyt,
sie kum aus widerwertger zeyt,
so der sumer ist kallt und feucht,
die tag mit nebel überzeucht,
25 der winter warm durchaus mit regen,
der mer solt schne und eyses pflegen;
des gleich so glencz und herbstes art
sint ausser ir natur gekart;
auch so der sumer ist zu heys
30 und dünst das plut aus durch die sweis.
mer pringen stinckend hül das we,
unsaubre mos und stillstend se,
der schelm und döter leichnam end,
unreins gewürm, wo die fil gend,
35 verworffen prun und stinckend gassen,
und offne greber sint zu hassen,
der nebel und manch böser dufft
und so fil fewr erschein im lufft,
der schissend trach, die springend geys,
40 und ander fewr, do von man weys,
die sich in läfften offt erglenczen,
und die cometen mit den swenczen,

---

21 wovon H. Zeugnis gibt. 27 *glencz* Lenzes, Frülings. 28 *gekart* verkehrt. 31 *mer* weiter. *hül* Pfütze. 32 *mos* Sümpfe. 33 *schelm* Aas. *end* das Verenden. 35 *verworffen* zugeworfen. 38 *so* wenn. 39 meteorische Erscheinungen, Sternschnuppen.

die man in teutschem schöpffstern heyst:
wo einr mit seinem swancz hin reyst,
45 dem selben lant nimpt er die feucht,
die er aus allen dingen zeucht,
als aus den menschen, thirn und erden,
dar von sie dan beraubet werden
ir würczlichen behenden dünst,
50 das in pringt dürrin, hicz und prünst,
dar von man spüret offenbar
streyt, sterben oder hungerjar,
des auch der faul lufft ursach ist.
des ist das pest zu sülcher frist
55 von feynden aller peldst gekort
nach disem allt gesprochen wort:
fleuch pald, fleuch ferr, kum wider spot!
das sint drey krewter in der not
für all apptecken und doctor.
60 doch mag yder nit flihen zwor:
und ein sülcher bewar sein haws,
dreyb auch den pösen lufft heraws
mit fewrung, die dar wider seyn,
alls eych, wacholter, rosmareyn,
65 do Ypocras dan mit ernert
die stat Athenis, und verzert

---

50 *dürrin* Dürre, Trockenheit. 54. 55 Drum ist es zu solcher Zeit das Beste, dass man wählen kann: weg von den Feinden aufs bäldeste! 57 *ferr* fern. *spot* spät 59 *für* besser als. 65 Damit denn auch H. errettete.

all gifft mit fewr, das umb die stat
gemachet wart nach seinem rat.
des zu zeugnus ein pild guldeyn
70 sie machten in der ere seyn.
§ fürbas so werden wir genöt,
seyt das die gifft mit hicz erdöt,
zu dem das hicz mit wurczeln lest
als essich, granatwein, agrest,
75 erbsichwasser, ampfer, rosen,
pruneln, lactucen, scabiosen,
und so man auch bestreüt die peter
mit heydelkraut und weydenpleter
und sich mit iren wassern feucht:
80 das selb die heyssen dünst aus zeucht.
sülch krewter süln gesamelt werden,
so das taw hin ist von der erden.
dein haws das ste gen mitter nacht.
doch ist kein ort als ungeschlacht
85 alls der wint ist von mittem tag.
die andern zwen man leyden mag.
doch well dir Borream den wind:
der ist der pest, kül, millt und lind.
§ fürbas kein dranck noch speys nim nicht

---

71 *genöt* genötigt. 72 da das Gift mit Hitze abgetötet wird. 73 *lest* löscht. 74 *agrest* sauere Brühe. 75 *erbsich* Berberitzen. 77 *peter* Bäder. 79 *feucht* anfeuchtet. 82 *das taw* der Thau. 84 *als ungeschlacht* so ungeeignet. 85 *alls* wie der, wo. 86 *leyden* sich gefallen lassen. 87 *well* wähle.

90 pis das die tewung vor geschicht.
an lust auch niemant essen sol,
noch drincken: es bekumpt nit wol.
yedoch leyd niemant hungers we!
do von schreypt Auicenna me,
95 es füll vol pöser flüs den magen
an stat der speiss, und tut auch sagen,
wie einrley richt die gsündest sey.
wem aber manche richt won pey,
der esz die dewigsten zu erst.
100 und spricht auch fürbas, welcher herst
in mancher speys und offt entrint,
filleicht zu lest er doch verswint.
kew wol dein speys, hör auf mit lust,
nicht überfüll dich! was du tust,
105 es pringt flüsz, fieber und den steyn,
kurcz atem, platern, gros und cleyn.
kallt speys im sumer wan dir pey.
im winter sie dest wermer sey,
im herbst und glencz getemperirt.
110 welch mensch ungleich gespeyset wirt,
ye einn tag vol, den andern wan,

---

90 *tewung* Verdauung. *vor* vorher. 91 *an* ohne. 97 *richt* das Gericht. 98 *wem . . won pey* wer bei sich habe. 99 *dewig* verdaulich. 100 *herst* prangt. 101 *entrint* entsagt. 102 *verswint* wird kraftlos. 103 hör auf, wenn es dir gut schmeckt 106 *platern* Blasen. 107 *wan dir pey* habe bei dir. 109 *getemperirt* mässig warm. 111 *wan* leer.

hewt heys, morn kalt, der mus vergan.
betrachtung und grosz arbeyt meyt,
die weyl die speys im magen leyt.
115 im sumer vast von kreutern zer,
im winter du von fleisch dich ner.
nach arbeyt auch der fisch enpyr
und schlaff nit auff dein essen schyr,
das in die glid ir feucht nit flisz.
120 ysz nicht, dar ab du hast verdrisz.
meyd speys, die sich nit concordirn,
als millch und essich, fisch und pirn.
in kallter zeyt so ys geprotes,
in warmer zymet pas gesotes.
125 vor zorn du mensch dich allzeit frist.
such freyd und wolust, wo du pist,
doch an geschrey und grosz bewegen.
besunder soltu kürczweyl pflegen
mit den die teglich dir gefalln.
130 hüt dich vor fremder lewte schalln.
lieb leüt zu sehen pringet freyd,
spil, singen und sünst eügelweyd,
von künsten, ystorien sagen,

---

112 *morn* morgen. *vergan* zu Grunde gehn. 114 *leyt* liegt. 115 *vast* sehr. 117 *enpyr* enthalte dich. 118 *schyr* bald. 120 wovor du Widerwillen hast. 123 *geprotes* Gebratenes. 124 *zymet pas* passt besser. 125 *frist* enthalte. 129 *den* denen. 130 *schalln* lärmendes Vergnügen. 132 *eügelweyd* Augenweide, angenehmer Anblick.

seytenspyl, vogeln, peyssen, jagen
135 und alls das unmut hilfft vertreyben,
cleinet, gestein und zyr von weyben.
trawrn, forcht, sorg, graw und tiff gedenck,
das als der mensch vom herczen senck!
unkeüsch tert aus, swecht hercz und magen,
140 der sich nit gar ist zu entschlagen,
wo sterck und gewonheyt das heyst;
und ist zu meyden aller meyst
den traurnden, hungrigen und müden,
und die mit speys sich überlüden,
145 und von krancheyt wider auf kumen,
wer liesz und ein purgacz hat gnumen:
wan mancher etwan dot peleyb,
der auff die ding pald unkeusch treyb.
§ fürbas zimpt uns zu wissen nun,
150 welch den gifften widerstant thun.
das ist den lufft zu temperirn,
sterck des magen, herczen und hirn,
wol riechen ding schmecken und nyssen,
die krefften und nemen verdryssen.
155 § ein pisem apfel mag man dragen,

---

134 *vogeln* Vogeljagd. *peyssen* Beize. 136 Kleinodien. *zyr* Schmuck. 137 *graw* Grausen. 139 Unkeuschheit dörrt aus. 140 *der* deren. *gar* gänzlich. 141 *das heyst* dazu antreibt. 146 *liesz* zur Ader gelassen hat. 147 *peleyb* blieb. 148 *treyb* trieb. 153 wolriechende Dinge zu riechen und geniessen. 154 welche kräftigen und Verdruss benehmen.

gemacht als die recept das sagen,
von weirach, aloe, ambra,
camphar, neglin, been, asa,
muscus, masis, corticum citri,
160 puluis mente, nucis muscati,
calami aromatici,
ozimi valeriani,
rosen, mastix, sandalum,
cubeben, cinamomum,
165 zytwar, buglossa, laudanum,
majoranam und spodium.
hie von man zweyrley öpfel macht
nach sumers und nach winters acht.
doch welcher ycz die kranckheyt hot,
170 verschmech das hiczig, ist mein rot.
§ auch lasz dir mensch ein warnung seyn:
hab allten, starcken, claren weyn,
darmit all morgen wasch zu stunt
hent, antlycz, orn, nas und den munt,
175 die üchssen und das gancz gemecht.
trinck sein gar weng, so tustu recht.
er sterckt das hercz und fegt das plut,
der gifft er ser widerstant tut.
§ wie man von innen nun sich sterck,
180 das selb von den pillelen merck!

---

168 *nach . . acht* nach Massgabe. 175 die Achselhöhle und das ganze Zeugungsglied. 180 Pillen.

dar inn fil doctor einig sint:
wer teglich eins vorm nachtmol schlint
oder all woch ir nimet zwier,
pey süben, sechs, fünff oder fier,
185 dem thu disz krancheyt nümerme;
auch im kein feul des leybs zu ge.
§ nym aloe sechs quintin her,
mirr, mastix, saffran, ydes der
den dritten teyl des ersten nym
190 und des syrops als fil im zym,
de citri acetositatis
mach sie comunis qantitatis:
wan sie mag sicher nemen zwar
ein yder mensch über das jar.
195 keym swangern weyb sol man sie geben,
die sulln der doctor rat geleben.
§ und Auicenna schreypt fürbasser:
bolus, ampfer und rosenwasser
deglich mit wein in tranck genumen
200 in grossen sterben hin möcht kumen.

---

182 *schlint* schluckt. 183 *ir nimet zwier* zweimal von ihnen nimmt. 184 *pey* etwa. 185 nimmermehr. 186 *feul* Fäulnis. *zu ge* zustosse. 188 *ydes der* von jedem derselben. 190 *als fil im zym* soviel als dazu passt. 193 *wan* denn. 194 *über das jar* das ganze Jahr. 196 *der doctor rat geleben* nach dem Rat der Doctoren sich halten. 200 (wer das tut) der könnte in einer grossen Epidemie davon kommen.

Ein purger zu Pavia sas,
der aller pestilencz genas
mit all seim hawsgesind gemeyn,
der keins in flüchten nye erscheyn.
205 ein grosser arczt in eins befragt,
das er umb freüntschafft willn im sagt,
durch was er sich so lang befryt
und all sein hawsgesind dar myt.
der sprach, das sie kein tag versessen,
210 dar an sie nit all morgen essen
ein gut hantvol dürr ampferkrawt,
dem er pis her noch het getrawt.
§ auch turmentil gepulvert cleyn,
wer des all morgen nymet eyn
215 mit ampferwasser oder rosen,
nnd des gleichen von scabiosen,
das hallt den menschen zwelff stund frey,
so er noch nit vergifftet sey.
§ grosz lob hat die versigelt erd
220 und bolus, das die meyster werd
ser loben für künfftig pestlencz.
doch haben sie vil mer die gencz
in diser ding samnung gefunden,

---

202 *genas* frei blieb von. 203 *gemeyn* insgemein. 204 von denen keines je floh. 207 *befryt* frei gehalten hatte. 209 *versessen* vorübergehen liessen. 219 *versigelt erd* Siegelerde [Druck *vrrsigelt*]. 220 *werd* edel. 222 *gencz* Vollkommenheit. 223 *samnung* Vereinigung.

alls dysz recept aus weyst hie unden.
225 § wasch polum mit wasser der rosen
drey mol oder mit scabiosen:
des nym ein uncz getrücket reyn
mit den stücken gepulvert cleyn.
rot sandal, turmentill, diptan,
230 der yds mus man ein quintin han.
rasure eboris vel spodii,
anthere und corticum citri;
der ycz ein halbs quintin mus seyn,
ein scropel margariten feyn
235 und fragmenta rubini,
smaragdi and zaffiri,
iaczincten, granaten dar pey:
der iglicher ein scropel sey.
allmorgen gar mit gutem weyn
240 man nimpt sein ein halb quintin eyn
mit ampfer oder rosenwasser.
ydoch vil lüstiger und passer
man es latwergen weise newst,
so man mit aim pfunt zuckers gewst
245 des selben puluers x lot.
das werd mit rosenwasser drot
und ampferwasser wol gefeucht:
auch man mit golt es überzeucht.

---

227 *getrücket* getrocknet. 229 *sandal* Rohzucker. 233 *ycz* jedes. 243 *newst* geniesst. 246 *drot* schnell, sehr.

§ doch mercket das für alle gifft
250 der tiriack fast überdrifft.
kallten er mer dan warmen zympt.
wer des drey mol die wochen nympt
nach seym stant, man, weyb oder kint,
darnach die krefft des menschen sint,
255 das ist ein quinti drob und trunder,
macht auch von disem sichtum munder.
des gleich schreybt man von metridat
genomen nach der doctor rat.
§ wie aber eynem menschen sey,
260 dem ycz die krancheyt wane pey?
von erst er also sich erken,
so in ein inners fieber pren
allein ums hercz und im geplüt.
e dan das selbig fürbas wüt,
265 so stincket im der atem vor,
wie es der puls kaum meldet zwor.
sein prun gleicht des gesunden auch,
das manchen doctor macht zum gauch,
der des nit gancz expertus ist.
270 wan so die gifft gem herczen nist
und in dem plut, und doch die krafft

---

249 *für* gegen. 250 *fast überdrifft* ist weitaus das beste. 255 *drob* darüber. 260 der bereits die Krankheit hat. 266 während der Puls es noch kaum anzeigt. 167 *prun* Harn. 270 *wan so* denn wenn. *nist* nistet.

plöden halb kein austreybung schafft,
secht, dardurch wirt der arczt betrogen,
kumpt es dan in die glid gezogen
275 das man es an dem prun mag sehen.
so ist es leyder offt gescheen:
des gleich der siech in im selbs irt,
pis er sünst auch versaumet wirt.
dan rempt er küles lufftes schir.
280 und zeucht den in sich mit begir.
angst, unru, durst und druckner munt
mit swercz der zungen wirt im kunt.
der lungen kumpt ein dürrer hust,
dem hirn an der vernufft verlust,
285 dem mund graw, undewung des magen.
und eins ist für das gröst zu clagen,
so einr eins apostems enpfint,
das darnach wider palld verswint,
dar von die gifft zum herczen zeucht.
290 sein stul ist fast schaumig und feucht;
stinckt ser, sein harn wassrig und gel.
sein sweys fast stinckent sint an fel,
undewt mancherley farb und offt.
in swarcz ist seines heills verhofft:

---

272 *plöden halb* der Schwäche wegen. 277 wie der Kranke selbst über sich unklar ist. 279 *rempt* strebt nach. 285 *graw* grau werden. *undewung* Verdauungslosigkeit. 292 *an fel* ohne Fehl. 293 *undewt* erbricht. 294 *ist seines heills verhofft* verzweifelt man an seiner Heilung.

295 wan swercz im stul und harn worlich
den dot bedewten nehen sich.
ye mer sülch zeichen auch erscheyn,
ye neher sie dem dode seyn.
doch hat das got in seiner hant,
300 dem dot und leben ist bekant.
§ fürbas merck man der stet anzeygen,
daran die pestilencz sich eygen.
das ist peyn orn und an dem peyn,
und unterm arm sint sie gemeyn.
305 kein ruf man nach irm aufpruch fint.
rot, gel oder grünfar sie sint.
dot dewt das swarcz den dot, das wist.
das ergst unter den armen nist.
dar umb keyn mensch sich nit verweyl,
310 besunder pald umb hilff hin eyl:
sünst ist verlorn alle arbeyt.
doch kan man niemant seczen zeyt:
die lewt sint ungleich an der sterck.
yedoch zwelff stund gemeinclich merck,
315 dar inn der siechtum meret sich
und ist zu wenden herticlich.
dar umb hab zu dir selber acht,
rett leyb und sel mit ganczer macht!

---

296 Acc. c. Inf. 301 *stet* Stellen. 302 *eygen* zeige. 303 *peyn* bei den. 305 *ruf* Schorf. 306 grünfarb. 307 lies *so dewt?* 310 *besunder* sondern. 316 *zu wenden herticlich* schwer abzuwenden.

auch wo ein mensch sterb in eym haws,
320 do meyd all die gen ein und aws!
§ vort merckt, zu wem die krancheyt nist,
dem zymet wol das er offt yszt.
von gersten man im kochen thü
und mandel millch mit hünerprü;
325 und was man im sünst kochen sey,
das ampferwasser sey dar pey.
von erbsich oder granatweyn
sol fürbas auch sein trincken sein.
melan und kürbis sam verpunden
330 sied man pey jungem fleisch zu stunden,
dar aus ein speis werd und ein tranck.
dovon sol neren sich der kranck.
gesuntheyt man in alln zu sag
und als das kürczweyl machen mag,
335 doch das sie vor die sacrament
enpfangen han, wie es sich ent.
vom schlaff man sie zu vast nit dreyb,
das ir natur dest stercker pleyb.
§ Vort sey ein yder drauff besint,
340 so erst er diser sucht enpfint,
das er disz pulvers angefer
nem dreyer guten quintin swer.

---

325 *kochen sey* koche. 329 *sam* zusammen. 330 *zu stunden* öfters. 333 *zu sag* stelle in Aussicht. 334 *als das* alles was. 336 *ent* enden mag. 339 *besint* bedacht. 340 *so erst* sobald zuerst. 341 ungefähr.

von erst ein uncz bolum armenum,
terram sigillatam, diptamum,
345 bibnellam, enulam, campanam,
turmentillam, vallerianam,
iuniperum sandali rubei,
scabiosam, bącarum lauri,
zeduarium, gencianam,
350 anaque semiunciam.
dan nym zu diser puluer sum
electum cinamomum,
yds anderhalb uncz: dem misch pey
zucker alls fil des alles sey.
355 wie offt er das undewe syder,
so geb man im ein ąnders wider.
dan hab ein stulgang, das rat ich,
natürlich oder künstenlich,
ee man die adern öffen thu.
360 dar nach so lasz man im dar zu.
§ nun von den adern ist zu spehen,
dar an die loffen sülln gescheen.
enpfint der mensch das haupt versert,
cephalica werd aus gelert.
365 wirt im ein peül peym orn bekant,
losz auch die ader ycz genant.

---

343 zuerst. 354 *als fil des alles* so viel von dem allen. 355 *undewe syder* darauf erbreche. 360 *lasz* schlage die Adern. 362 lies *lossen?* Aderlass.

enpfint er umb die prust etwas,
am arm die median er las.
enpfint er sein herab pas wol,
370 pasilicam er lossen sol.
hat er am hals ein zeychen stent,
losz pey dem taumen auf der hent;
der nach die zwo unter der zungen.
wem eins ist unterm arm entsprungen,
375 so losz im die basilic aber.
kem es zu dem gemechte raber,
so soltu lossen die saphen;
und ob die selbig nit will gen,
so pey der grossen zehen schlag;
380 ob im die selbig auch versag,
so mag er pey der cleynen zehen
oder am eussern enckel spehen.
doch das die lassen durch ir nehen
all an der krancken seyten gescheen,
385 und man ein nüczlich lossen thu,
do raten all doctores zu,
und nemlich pis auf das geswinden.
doch mag man sünst ein mittell finden
also das über etlich stund
390 aber ein lossen sey zu thund.

---

369 empfindet er es weiter unten. 371 *stent* stehend. 376 *raber* herab. 382 *enckel* Knöchel. 384 *d. ir n.* der Nähe wegen. 387 und zwar bis zum ohnmächtig werden. 390 *zu thund* zu thun.

§ und was unter zwelff jaren wer,
den köpff man nach der allten ler;
und zu den pewlen an dem haupt
ist die ventos am hals erlaupt.
395 für die median an schullltern lasz
oder ein weng heraber pasz.
für die basilic lasz dir es dügen
an arspaln oder an kniebügen,
und an des fusses adern stat.
400 köpff unterm enckel, ist mein rat,
innen oder aussen am fus,
das selb auch födlliger sein mus.
doch das als köpffen sey nach dem
alls jugent, swech, sterck und allter zem.
405 § nach disem lassen deglich nücz
disz tranck, das dich vor hicz beschücz:
ampferwasser und scabiosen,
iglichs vj lot und jjjj von rosen,
puglossen jjj, von essig zwey.
410 den wassern sol man mischen pey
fier lot gut zuckers wol zudryben,
mit weng des pulvers ob geschryben.
das nyesz der siech, als offt er wyl:
es küllt und pringt erkückung fyl.
415 § Auicenna, Rasis und ir seckt

392 *köpff* schröpfe. 397 *dügen* gut sein. 405 *deglich nücz* geniesse täglich. 411 *zudryben* zertrieben, aufgelöst.

loben gemeinclich dysz confect:
nym de camphore der trocissen
eyn halbe uncz, und la zuflissen
ein halp pfunt zuckers mit rosenwasser.
420 das alles misch zusamen nasser.
do newst man auch wol deglich van.
das hercz zu külen mus man han
gut rosenwasser ein halpfunt.
rot, weys, gel sandel thu ich kunt,
425 iglichs zwey scropel, misch es reyn
mit einem quintin ganffers cleyn.
legs auff das hercz nit gar zu kalld,
mit roter seyden: es kült palld.
§ wie man die dünst aus zyhen sol.
430 hie sol ein yder merken wol:
leg nicht dar auf, do gifft von fleucht,
sunder das krefftig zu im zeucht.
dar in das erst ist und das pest,
das man die trüsen pecken lest
435 und seczt dar nach ein kopff dar auff,
dar von es sich alls ziech zu hauff.
§ dan leg von zeytiungen dar,
dar von die ding erweichen gar.
her inn die meyster loben ser

418 *zufl.* zerfl. 420 *nasser* im nassen Zustand. 431 wovon das Gift flieht. 432 *zu im* an sich. 434 *pecken* picken. 436 *ziech zu hauff* zusammenziehe. 437 *zeitiungen* Bähungsmittel. 439 *her inn* hiervon.

440 zu weichen dysz gifftig geswer:
recipe farinam ordeij,
lini et fenugreci,
allthee et frumenti;
misce cum suco appij;
445 oppone pedem columbinum
putiro vel melle mixtum.
so es dan zeytig sey dar van,
so werd es hübschlich auf getan.
dan lasz man in einn tag mit ru,
450 und reinig es dan lancksam zu
mit rosenhönig und gersten mel.
dar zu nem von eym ey das gel,
dar mit es wol mundificir,
dar nach es gleich zu incarnir
455 und werde dan cicatrizirt:
also der siech geheylet wirt
und auch erledigt von der swer.
hie hat Hans Folcz barwirer
aus der capitel samenung
460 gesucht mit end und ursprung
von diser plag und ir erczney,
und hat das durch sein fantasey
gedicht gar in ein kurczes werck
zu eren der stat Nürmberck,

---

448 *hübschlich* vorsichtig. 452 *gel* gelb. 457 *swer* Leiden.

465 und das darumb zu vers gemacht
das sein dest leichter werd gedacht,
und das die ding equaliter
zu fassen seyen taliter
das yder doch ein stücklin merck,
470 dar mit ein mensch das ander sterck.
und wem die ler zu hilffe kum,
den hofft der dichter also frum
das er got auch pit für seyn sel.
got frey uns all vor helle quel!

A M E N.



